

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 58 (2017)
Heft: 3

Vorwort: Vorwort
Autor: Arlt, Veit / Bloemertz, Lena

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Veit Arlt und Lena Bloemertz

Über 1'500 Afrikawissenschaftler und -wissenschaftlerinnen versammelten sich vom 29. Juni bis 1. Juli 2017 an der Universität Basel zur siebten Europäischen Konferenz der Afrikastudien. In 225 Panels wurden rund 1'000 Vorträge gehalten, dazu kamen vier Keynote-Vorträge, zehn Diskussionsrunden, ein akademisches Filmprogramm und vieles mehr. Ein reichhaltiges Kunst- und Kulturprogramm trug das Thema der Tagung in die breite Öffentlichkeit und präsentierte ein neues Bild von Afrika.

Die Konferenz bot eine ideale Plattform, um die Afrikaforschung in Basel und in der Schweiz zu präsentieren. Dass das Zentrum für Afrikastudien Basel sich als Gastgeber für die Tagung gegen grössere Institutionen mit einer längeren Geschichte durchsetzen konnte, machte die Bedeutung des Zentrums für Afrikastudien deutlich. In den 15 Jahren seit seiner Gründung hat es sich international als eine ernstzunehmende und überaus aktive Institution etabliert. Es war die einzigartige Mischung aus verschiedenen ausseruniversitären Institutionen – genauer gesagt, dem damaligen Schweizerischen Tropeninstitut, der Mission 21 und dem Museum der Kulturen – und Fachbereichen an der Universität Basel, die die Gründung des Zentrums als koordiniertes Netzwerk erlaubten. Die REGIO BASILIENSIS Ausgabe 45/2 aus dem Jahr 2004 präsentierte diese Aktivitäten im Kontext der 200jährigen Tradition der Auseinandersetzung mit Afrika in Basel.

Die damals noch sehr überschaubare Gruppe von Wissenschaftlern ist inzwischen zu einer stattlichen Schar angewachsen. Die vier Kernbereiche Epidemiologie und Internationale Gesundheit, Biogeographie, Ethnologie und Geschichte, bildeten zusammen mit der Ökumene- und Missionswissenschaft sowie der englischsprachigen Literatur des südlichen Afrikas bei der Gründung das Rückgrat des Zentrums und erlaubten die Einführung eines interdisziplinären Masterstudiengangs African Studies. Die damals zentralen Bereiche Gesellschaft, Geschichte, Gesundheit und Umwelt und die Kombination von Natur- und Geisteswissenschaften sind auch heute noch kennzeichnend für das Zentrum und seine Lehrangebote, wobei sich der Kreis der beteiligten Wissenschaftler stetig erweitert hat. 2008 definierte das Zentrum fünf Forschungsachsen (Media & Imagination, Knowledge Production & Transfer, Governance & Politics, Environment & Development sowie Public Health and Social Life) und die Urbanisierungsprozesse in Afrika als Rahmenthema für gemeinsame Forschungsaktivitäten im Rahmen des Kompetenzzentrums Afrika (2009–2013). Daraus entwickelte sich auch eine verstärkte Zusammenarbeit mit mehreren südafrikanischen Universitäten, insbesondere der University of Cape Town und dem dortigen African

Adresse der Autoren: Veit Arlt, ZASB, Rheinsprung 21, CH-4051 Basel; E-Mail: veit.arlt@unibas.ch; Veit Arlt ist Geschäftsführer des Zentrums für Afrikastudien Basel; Lena Bloemertz, Department Umweltwissenschaften, Physiogeographie und Umweltwandel, Klingelbergstr. 27, CH-4056 Basel; E-Mail: lena.bloemertz@unibas.ch; Lena Bloemertz ist Postdoc im Fachbereich Physiogeographie und Umweltwandel

Centre for Cities. Unterstützt wurde dies durch die Leitungsfunktion der Universität im schweizerisch-südafrikanischen bilateralen Forschungsprogramm, die der Universität Basel aufgrund der führenden Stellung im Bereich der Afrikawissenschaften in der Schweiz zuteilwurde.

Auf Ebene der Graduiertenausbildung macht das Zentrum seit 2013 spezialisierte Angebote, die auf die methodischen Herausforderungen der Regionalforschung zielen und auf die Inwertsetzung der Afrikastudien für die traditionellen Disziplinen. Regelmässig führt das Zentrum die Basel Summer School on African Studies durch. Jedes zweite Jahr findet diese in Dakar statt, in Zusammenarbeit mit dem Council for Development of Social Science Research in Africa (CODESRIA). Über das Graduate Network African Studies Basel werden alle Doktorierenden, die zu Afrika arbeiten, unterstützt und vernetzt. Während Afrika schon lange Teil der Basler Forschungslandschaft ist, so hat erst eine systematische Erhebung aller Aktivitäten deren wahren Umfang aufgezeigt und zur Empfehlung geführt, Afrika zu einem Schwerpunktbereich der Universität zu machen.

Die Beiträge in diesem Heft werfen ein Schlaglicht auf die aktuellen Aktivitäten in der Basler Afrikaforschung. Die Auswahl der Beiträge orientiert sich an den oben erwähnten fünf Forschungsachsen des Zentrums. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.